

# EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa: Konjunkturabkühlung zum Jahresende 2018<sup>4</sup>

## Wachstum fällt im vierten Quartal 2018 erwartungsgemäß schwächer aus

Das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropas (CESEE) hat sich im vierten Quartal 2018 merklich verringert. Aufgrund der konjunkturellen Abkühlung im Euroraum sowie der seit Anfang 2018 zu beobachtenden Abschwächung bei wichtigen Vorlauf- und Vertrauensindikatoren war mit dieser Entwicklung aber allgemein gerechnet worden. Erste verfügbare Schnellschätzungen deuten darauf hin, dass das regionale Bruttoinlandsprodukt zum Jahresende nur noch um rund 0,7% (im Vergleich zum Vorquartal) zunahm. Im dritten Quartal 2018 betrug das Wachstum noch 1,3%. Auf Länderebene gab die Konjunktur vor allem in Polen und Rumänien – der größten und der zweitgrößten Volkswirtschaft der Region – nach. Aus Litauen und der Tschechischen Republik wurde hingegen ein etwas stärkeres Wirtschaftswachstum berichtet.

### BIP-Wirtschaftswachstum in CESEE

#### Reales Wachstum in % gegenüber dem Vorquartal

	2018	2018q2	2018q3	2018q4*
Bulgarien	3.3	0.8	0.7	0.7
Estland	..	1.4	0.4	..
Kroatien	2.6	1.1	0.6	0.1
Lettland	5.0	1.0	1.7	1.1
Litauen	3.4	0.9	-0.3	1.6
Polen	5.1	1.1	1.7	0.5
Rumänien	4.1	1.5	1.9	0.7
Slowakei	4.1	1.2	1.1	0.8
Slowenien	..	0.8	1.3	..
Tschechische Rep.	3.0	0.7	0.6	0.9
Ungarn	5.0	1.0	1.3	1.1
<b>Gesamte Region</b>	<b>..</b>	<b>1.1</b>	<b>1.3</b>	<b>..</b>

\*) Schnellschätzung

Quelle: Eurostat.

Kurzfristig verfügbare Aktivitätsindikatoren legen nahe, dass vor allem die Investitionen und der Außenbeitrag für die schwächere Dynamik verantwortlich waren. So wuchs etwa die Produktion im Bausektor im vierten Quartal deutlich schwächer als noch im dritten Quartal 2018 (9% im Vergleich zu 12,3%, jeweils im Vergleich zum Vorjahr). Das Wachstum der Industrieproduktion nahm ebenso ab. Statistiken zu den Umsätzen der Industrie belegen, dass vor allem das Geschäft in Exportmärkten schlechter ausgefallen ist. Darin spiegelt sich der schwächere Welthandel im Allgemeinen und die nachlassende Konjunktur in wichtigen Absatzmärkten im Besonderen wider. Darüber hinaus könnte aber auch die internationale Nachfrage unter einer gewissen Erosion der preislichen Wettbewerbsfähigkeit vor dem Hintergrund des in den letzten Quartalen zu beobachtenden sehr hohen Lohnwachstums gelitten haben. Im zweiten Halbjahr 2018 nahmen die durchschnittlichen nominalen Stundenlöhne um mehr als 10% zu.

Im Gegensatz dazu dürfte sich der private Konsum auch zum Jahresende 2018 weiter positiv entwickelt haben. Darauf deuten gute Vertrauenswerte bei den Konsumenten und die robuste Entwicklung der Einzelhandelsumsätze angesichts boomender Arbeitsmärkte hin. Die starke Importnachfrage der Haushalte dürfte den Wachstumsbeitrag der Außenwirtschaft aber zusätzlich gedämpft haben.

## Konjunktur bleibt dennoch vorläufig weiter solide

Trotz der im vierten Quartal 2018 zu beobachtenden Wachstumsabschwächung steht die Konjunktur in den CESEE EU-Mitgliedstaaten weiterhin auf einem stabilen Fundament. Das wird unter anderem durch den OeNB Nowcast bestätigt. Der OeNB Nowcast ist eine neu entwickelte

<sup>4</sup> Autor: Josef Schreiner (Abteilung für die Analyse wirtschaftlicher Entwicklungen im Ausland)

Methode zur Abschätzung der kurzfristigen Wachstumsdynamik in der CESEE-Region. Der Nowcast prognostiziert die BIP-Entwicklung im laufenden Quartal unter Zuhilfenahme unterschiedlicher statistischer Modelle und einer Reihe wichtiger monatlich verfügbarer makroökonomischer Kenngrößen (Arbeitslosigkeit, Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen, Ölpreis, Industrieproduktion, Wirtschaftsvertrauen, etc.)<sup>5</sup>. Der Nowcast erlaubt damit Aussagen zum Wirtschaftswachstum im laufenden Quartal lange bevor offizielle BIP-Statistiken verfügbar sind.

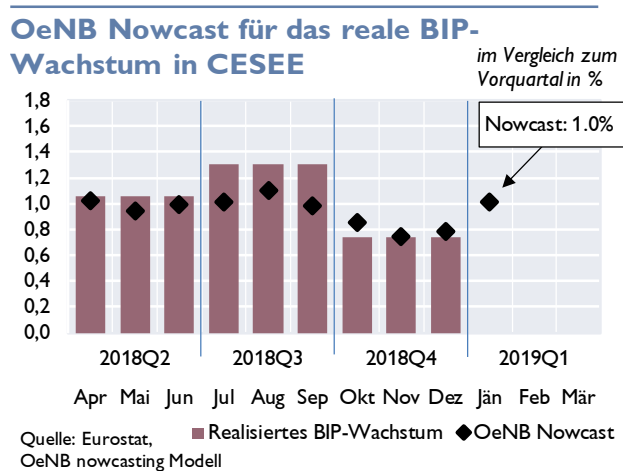
Der aktuelle OeNB Nowcast basiert auf Daten bis Jänner 2019 und erwartet ein durchschnittliches Wachstum in der CESEE-Region von 1% (im Vergleich zum Vorquartal) für das erste Quartal 2019. Das würde eine Wachstumsbeschleunigung von 0,3 Prozentpunkten gegenüber dem vierten Quartal 2018 bedeuten. Im Vergleich zum Vorjahresquartal wird das Wachstum im ersten Quartal 2019 in etwa gleich hoch ausfallen wie im vierten Quartal 2018 (rund 4,2%). Die regionale Dynamik wird vor allem von Polen und Rumänien angetrieben. Die prognostizierte Wachstumsbeschleunigung ist damit zum Teil auf einen Basiseffekt nach dem schwachen Wachstum der beiden Länder im vierten Quartal zurückzuführen.

Die aktuelle Prognose der Europäischen Kommission erwartet ebenso eine leichte Wachstumsbeschleunigung zu Jahresbeginn 2019 und stimmt damit mit dem aktuellen OeNB Nowcast überein. Im Gesamtjahr 2019 wird das Wachstum aber schwächer ausfallen als im Jahr 2018 (+4,1%). Mit einem durchschnittlichen erwarteten Plus von 3,4% in der CESEE-Region bleibt die wirtschaftliche Dynamik im langjährigen Vergleich jedoch weiterhin robust. Überdurchschnittlich stark wird sich laut Kommission vor allem die Slowakei entwickeln. Stärkere Zuwächse werden aber auch für Rumänien und Bulgarien erwartet. Ein deutlich unterdurchschnittliches Wachstum wird für die baltischen Länder und Kroatien, aber auch für die Tschechische Republik prognostiziert.

### Deutlicher Rückgang der Teuerung vor dem Hintergrund niedrigerer Energiepreise

Im Jänner 2019 betrug die durchschnittliche Inflationsrate in den CESEE EU-Mitgliedstaaten 1,6% und lag damit um 0,9 Prozentpunkte unter ihrem Höchstwert vom September 2018. Der disinflationäre Trend wurde in erster Line von Energiepreisen getragen, deren Beitrag zur allgemeinen Teuerung zwischen September und Jänner um 0,8 Prozentpunkte sank. Ein niedrigerer Preisdruck wurde auch für unverarbeitete Lebensmittel berichtet.

Die übrigen Komponenten trugen leicht stärker zur Teuerung bei, wodurch sich zuletzt die Kerninflation (allgemeine Inflationsrate bereinigt um die volatilen und durch die Geldpolitik nur begrenzt steuerbaren Preise für Energie und unverarbeitete Lebensmittel) erhöhte. Im Jänner 2019 lag die Kerninflationsrate mit durchschnittlich 1,9% das erste Mal seit Ende 2016 wieder über der allgemeinen Inflationsrate. Dieser Anstieg könnte nicht zuletzt auf den Einfluss der in den letzten Quartalen stark steigenden Löhne auf die Preisentwicklung zurückzuführen sein. Ein



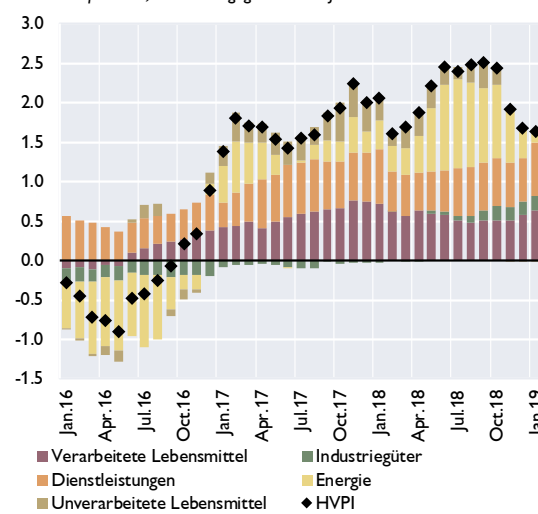
<sup>5</sup> Siehe: Riedl, A. and J. Wörz (2018): "A simple approach to nowcasting GDP growth in CESEE economies", *Focus on European Economic Integration Q4/18*. Wien: OeNB.

höherer binnenwirtschaftlicher Preisdruck wird auch durch die positive Produktionslücke signalisiert. Die Produktionslücke sollte laut Prognosen 2019 weitestgehend unverändert bleiben und sich erst 2020 zu schließen beginnen. Eine starke Auslastung der Produktionsfaktoren wird auch durch Zahlen zur Kapazitätsauslastung und Umfragen zu Arbeitskräfteknappheit belegt: Beide Indikatoren befinden sich zurzeit nahe bzw. über ihren historischen Höchstständen.

Trotz dieser Entwicklungen gehen aktuelle Prognosen nicht von einem deutlichen Anstieg der Inflation in der CESEE-Region aus. So erwartet etwa die Europäische Kommission für 2019 eine durchschnittliche Inflationsrate von 2,4% nach 2,1% im Jahr 2018. Auf Länderebene sind gegenläufige Trends zu beobachten: So wird etwa die Teuerung in Rumänien und Bulgarien im heurigen Jahr nachlassen. Beide Länder berichteten 2018 noch deutlich überdurchschnittliche Inflationsraten. Gleichzeitig wird sich der Preisanstieg vor allem in Polen beschleunigen, wodurch die regionale Streuung bei den Inflationsraten abnehmen wird.

### Inflationsentwicklung in den CESEE EU-MS

in Prozentpunkten, HVPI in % gegenüber Vorjahr



Quelle: Eurostat.